

# Elbeblatt und Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Königl. Gerichtsämter sowie die Stadträthe zu Miesä und Strehla.

Redaction, Druck und Verlag von G. Panfong in Miesä.

N. 94.

Dienstag, den 11. August

1874.

Dieses Blatt erscheint in Miesä wöchentlich dreimal, Dienstags, Donnerstags und Samstag, und kostet vierteljährlich 12 1/2 Rgr. — Bestellungen werden bei jeder Postanstalt, in unseren Expeditionen in Miesä und Strehla, sowie von allen unsern Boten entgegen genommen. — Inserate werden die einseitige Corpusspalte mit 1 Rgr., die zweiseitige mit 2 Rgr. und die dreiseitige mit 3 Rgr. berechnet. — Zur Annahme von Inseraten sind beiderseitig Haasenstein & Vogler in Hamburg-Altona, Leipzig und Frankfurt a. M., R. Rosse in Leipzig, F. W. Saalbach in Dresden und Eugen Bort in Leipzig.

### Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes sollen

Mittwoch, den 12. August 1874,

Vormittags 9 Uhr,

im Gasthofs zum Kronprinz in Miesä

verschiedene, zu einer Verlassenschaft gehörige Möbel, feine Kleidungsstücke, darunter ein Reispelz und mehrere complete Anzüge, einige Duzend feine Oberhemden, sowie verschiedene andere Herrenleibwäsche und diverse andere Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden. Miesä, am 4. August 1874.

Königliches Gerichtsamt.

In Stellvertretung:

Commissionsrath Sing.

Glauch.

### Bekanntmachung.

Innerhalb der Zeit vom 14. bis mit 22. dieses Monats, mit Ausnahme des Sonntags, werden die Artillerie-Schießübungen auf dem neuen Schießplatze bei Zeithain täglich von früh 7 Uhr bis circa 12 Uhr Mittags stattfinden. Es wird Solches hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Passanten des Schießplatzterrains den Anweisungen der dort aufgestellten Sicherheitsposten Folge zu leisten haben. Miesä, am 6. August 1874.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Egidi.

Krapf.

### Warnung, trichinenhaltiges Fleisch betreffend.

Bei den auf Verlassung des Königl. Landesmedicinalcollegiums veranstalteten Erörterungen hat sich ergeben, daß ein Theil der Caviller im Lande nicht bloß zum eigenen Gebrauche, sondern auch zum Verkaufe Schweine hält und aufzieht. Nun liegt aber die Gefahr sehr nahe, daß die mit den Abfällen kranker, bespesselt todter Schweine gefütterten Schweine sich dadurch mit Trichinen inficiren können, auch hat sich in der That die Entstehung von Trichinenepidemien in mehreren Fällen auf aus Abdeckereten gelaufte Schweine zurückführen lassen.

Mit Rücksicht auf den Umstand, daß durch ein einziges trichiniges Schwein die Gesundheit und das Leben einer großen Anzahl von Menschen erheblich gefährdet werden können, der Nachweis der Krankheit aber am lebenden, wie am todtten Thiere sich lediglich durch mikroskopische Untersuchung führen läßt, so werden auf Anordnung des Königl. Ministerii des Innern sowohl das Publikum, als insbesondere auch die Fleischer — Bejere unter besonderer Verweisung auf § 367 unter 7 des Reichsstrafgesetzbuchs, dem zufolge mit Geld bis zu 50 Thaler oder mit entsprechender Haft zu bestrafen ist, wer trichinenhaltiges Fleisch feilbietet oder verkauft, — auf die oben erwähnten Thatsachen aufmerksam gemacht und vor dem Ankaufe und dem Ausschachten von aus Abdeckereten herrührenden Schweinen gewarnt.

Leipzig, am 10. August 1874.

Die Königlich Sächsische Kreis-Direction.  
von Burgsdorff.

### Bekanntmachung.

Nachdem der Invalide

Gustav Rudolph Ronneberger

als Rathsdienner bei unterzeichnetem Stadtrathe angestellt und unterm heutigen Tage in Pflicht genommen worden ist, wird Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Strehla, am 3. August 1874.

Der Stadtrath.  
Schreiber, Begrüßr.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 8. August. Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge trifft der Reichskanzler Fürst Bismarck voraussichtlich Mitte nächster Woche zu einem kurzen Aufenthalt in Berlin ein, um den deutschen Kaiser zu begrüßen. — Zuverlässiger Mittheilung zufolge hat der Kaiser nunmehr das kriegsgerichtliche freisprechende Erkenntniß gegen den von der Affaire mit der „Bulgare“ bekannten Seecapitän Werner bestätigt.

Ein Beweis, welche Dimensionen das katholische Vereinswesen anzunehmen vermag, liefert das Ergebnis der desfallsigen polizeilichen Nachforschungen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß Sulda bis jetzt das Menschenumgänglichste darin geleistet hat, indem daselbst nicht mehr und nicht weniger als sechsundzwanzig, sage sechsundzwanzig, katholische Vereine zur Zeit im kypziger Blüthe wuchern.

Der allgemeine deutsche Arbeiterverein in Oberfeld ist am Donnerstag zufolge einer Entscheidung des Königl. Appellationsgerichtes zu Köln bis auf Weiteres geschlossen worden.

Gastein, 7. August. Se. Maj. der Kaiser Wilhelm reiste heute Morgen um 8 Uhr unter begeisterten Hochrufen der zahlreich versammelten

Babegäste und Einwohner von Gastein nach Salzburg ab. Die Stadt hatte festlich geslaggt. Der Kaiser verabschiedete sich in besonders herzlicher Weise von dem Ministerpräsidenten, Grafen Auersberg, und versprach im nächsten Jahre wiederzukommen.

Riffingen, 6. August. Dem heute zur Erinnerung an die Schlacht von Wörth im Kurhause stattgehabten Diner hat auch Fürst Bismarck mit seinen beiden Söhnen beigewohnt.

Drauschweig, 8. August. Eine heute publicirte herzogliche Verordnung bestimmt, daß wie im vorigen, so auch in diesem Jahre am 2. September, als dem Jahrestage der Schlacht von Sedan, im ganzen Lande eine kirchliche Feier stattfinden soll.

Kiel, 8. August. Die zum Kreuzen in den spanischen Gewässern bestimmten Schiffe „Albatros“ und „Rantillus“ haben heute Mittag 1 1/2 Uhr den Hafen verlassen. Wie die „Kieler Zeitung“ veranlagt, werden die Schiffe Plymouth anlaufen und gegen den 12. d. von dort wieder in See gehen.

München, 7. August. Der Protokoll des Erzbischofs an den König bezieht sich die Firmung durch den altkatholischen Bischof als satirisch

und unkanonisch, welche die Rechte des Erzbischofs kränke und den Gläubigen Kergerniß gebe. Wien, 8. August. Die „Presse“ meldet: Der Herzog von Decazes habe sich in England beilagt, Deutschland suche Streit mit Frankreich nach einer Unterredung des deutschen Gesandten Fürsten Hohenlohe vom 30. Juli, in welcher dieser erklärt: „Deutschlands Regierung werde, wenn andere Mächte nicht schlüssig werden sollten, über die gegen die Begünstigungen der Carlisten zu ergreifenden Maßregeln selbst thun, was ihr zweckmäßig erscheine.“

Paris, 8. August. Die Morgenblätter erwähnen das Gerücht, die deutsche Reichsregierung informire ihre Vertreter im Auslande, die Verhältnisse liegen es angezeigt erscheinen, die Regierung Serrano's anzuerkennen.

Bologna, 8. August. Zwischen Bologna und Imola waren mehrere bewaffnete Individuen, welche die Telegraphen zerstörten, verhaftet. Mehrere Risten Gewehre und Munition wurden in Imola confiscirt. Alle revolutionären Vereine sind aufgelöst.

Spanien. Der Vater von Don Carlos, Don Juan von Bourbon, hat am 29. d. R. die spanische Grenze passiert. — Die spanischen Journale

beklagen sich über neue Grenzverletzungen der Carlisten. Es sind Tappeschießen, die man um den beabsichtigten Angriff von Don Alphonso von Bourbon auf Lerida zu verstehen. — Man schreibt von „San Jose de Sabasa“ aus Fol: „Die Carlisten überschreiten das Thal von Aran, überschreiten sehr oft die Grenze und lustwandeln in unserm Dorfe, wo sie sich wie zu Hause benehmen. Am letzten Sonntage besahen sie das Casino du Pont-du-Roy, das auf einem als Weidgrund umgesetzten Terrain liegt, mit einem Besuche. Sie wollten hauptsächlich der Cassé etwas anhaben. Aber bei ihrer Annäherung konnte der Wächter der Anstalt sein Geld noch ruhig in Sicherheit bringen, und die Diebe waren die Besohlenen. Der carlistische Chef hatte die Frechheit, die Thür der Anstalt mit den Siegeln seiner Pseudo-Majestät Don Carlos zu verschließen, und das Casino blieb dem ganzen Tag verschlossen.“ Wie der „Deutsche“ außerdem gemeldet wird, war der Anführer dieser Bande ein Priester.

Madrid, 6. August. Die amtliche „Gaceta“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers des Auswärtigen, Uloa, an die Vertreter Spaniens im Auslande, in dem derselbe die Greuelthaten der Carlisten schildert, welche unter dem Vorwande, die christliche Religion zu verteidigen, raubten, mordeten und brandschatzten. Der Minister erinnert dabei an die in Guenca verübten Grausamkeiten, an die Erschießung der Gefangenen in Nlot, an die Gefangennahme von Frauen, Kindern und Greisen in den baskischen Provinzen, welche man erschießen wolle, falls seitens der Regierungstruppen ein Angriff auf die Carlisten erfolgte. Die „Gaceta“ publiziert ferner ein Decret, betreffend die Auflösung der für den Verkauf der Nationalgüter eingesetzten Junta und die Errichtung von Provinzialjuntan für den öffentlichen Unterricht. — General Zabala erklärt es als unbegründet, daß Espartaco in Gefahr gestanden habe, von den Carlisten angegriffen zu werden. — Die Carlisten haben neuerdings auf den Courrierzug von Alcaute geschossen; ein Locomotivführer wurde dabei schwer verwundet.

Madrid, 8. August. Die amtliche „Gaceta“ bringt in ihrer heutigen Nummer einige Details über die Vertheidigung von Teruel. Darnach hätten der Carlisten-Anführer Ezarraga und Don Alphonso mit 13,000 den von einem Infanterie-Regiment der Regierungs-Armee vertheidigten Ort 15 Stunden hindurch vergeblich angegriffen. Auf die Aufforderung Ezarraga's, den Platz zu übergeben, hätten die Soldaten und die Einwohner geantwortet, sie würden eher sterben, als in die Uebergabe des Platzes willigen. Die Regierung hat dieselben für ihre Tapferkeit beglückwünscht.

Rom, 8. August. In Bologna sind zwei weitere Chefs der Internationalen verhaftet worden, wobei zugleich die Beschlagnahme wichtiger Documente erfolgte. — In den Provinzen Ravenna und Ancona sind eine Anzahl republikanischer und socialistischer Vereine aufgelöst worden.

London, 8. August. Die Besitzer der Kohlenbergwerke in Durham haben beschlossen, die Löhne um 20 Procent zu reduzieren und schlagen, wenn diese Reduktion von den Arbeitern nicht angenommen werden sollte, vor, die Frage einem Schiedsgerichte zu unterbreiten. — Der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen und die Kronprinzessin sind gestern Abend hier eingetroffen.

Amerika. Der Schreckensruf, „die Indianer sind auf dem Kriegspfade“ ist zwar noch nicht vernommen worden, aber Alles deutet darauf hin, daß er bald erklingen wird. Fortwährend ziehen die Wilden omnia's hin und her und die Truppen sind zu Gegenbewegungen genöthigt. Im Nordwesten bedrohen mehrere Sioux-Stämme die Bewohner Dacotah's, Pembinas und Nebraska, während im Westen die Comanchen und andere Horden das westliche Arkansas in Schrecken setzen. Jedenfalls haben diese Ansiedler sich bereits veranlaßt gesehen, ostwärts in civilisierter Bezirke zu fliehen. General Sherman, der bekanntlich energischen Ansichten betreffs dieser Barbaren huldigt, spottet darüber, daß man die Wilden im Winter füttere, damit sie im Sommer desto besser scalpiren und plündern können. Im Ganzen giebt es nur 65,000 Wilde, aber diese geringe Anzahl ist in Folge der ungewöhnlichen Indianischen Taktik und der bekannten Schlaueit der Führer nicht minder wie der Gemüthen im Stande, der ganzen

carlistischen Front zu trotzen. Obwohl nur der vierte Theil der Indianer, also nicht 17,000 im Krieg droht, so reicht die ganze Territorien, sondern das ganze Land in Aufregung. General Sherman dürfte die Gelegenheit, wenn sie sich ihm bietet, benutzen und wenig Federlesens mit der Bande machen, die jedes Jahr das ganze Land von Neuem immer beunruhigt.

**Vermischtes.**

Die Gesamtbevölkerung der Erde wird in einem soeben veröffentlichten Bericht des statistischen Bureau's in Washington auf 1,891,082,000 Seelen angegeben. Asien, der volkreichste Welttheil, enthält 798 Millionen, während Europa 300 1/2 Mill., Afrika 203 Mill., Amerika 84 1/2 Mill. und Australien und Polynesien 4 1/2 Millionen Einwohner hat. Die leitenden Nationen Europa's sind mit folgenden Ziffern aufgeführt: Rußland 71 Mill.; das deutsche Reich 41 Mill.; Frankreich 36 Mill.; Oesterreich-Ungarn 37 Mill.; Großbritannien und Irland 32 Mill.; Italien nahezu 27 Mill.; Spanien 16 1/2 Mill., und die Türkei nahezu 16 Mill. Die anderen Länder übersteigen je nicht 5 Mill. In Asien ist China, das bei Weitem bevölkerste Land der Erde, mit 425 Mill. angegeben; Hindostan mit 240 Mill., Japan 83 Mill., die ostindischen Inseln 80 1/2 Mill.; Birma, Siam und das ferner gelegene Indien nahezu 26 Mill.; die asiatische Türkei 13 1/2 Mill. und das asiatische Rußland nahezu 11 Mill. Die australische Bevölkerung ist auf 1,674,500 und die der Polynesischen Inseln inkl. Neu-Guinea und Neuseeland auf 2,763,500 Seelen angegeben. In Afrika sind die Hauptabtheilungen West-Soudan und die mittelafrikanische Region mit 89,000,000 die Central-Soudan-Region 89,000,000, Ostafrika 20 1/2 Mill., das Gallaland und die Region Südkap vom weißen Nil 15,000,000, Samauli 8,000,000, Ägypten 8 1/2 Millionen und Marocco 6,000,000. Die Gesamtbevölkerung von Nordamerika ist auf nahezu 52 Mill. und die von Südamerika auf 25 1/2 Mill. angegeben. Die westindischen Inseln haben 4 Mill., und die centralamerikanischen Staaten nicht ganz 3 Millionen Einwohner.

Nach der letzten Volkszählung betrug die Zahl der nichtdeutschen Bevölkerung Deutschlands 3,240,000 Köpfe, also circa 8 Procent der Gesamtbevölkerung. Zu ihnen gehörten 2,450,000 Polen, 220,000 Französischer Nationalität in Elsaß-Lothringen und 10,000 Franzosen und Walonen in der Rheinprovinz; ferner 150,000 Litthauer in der Provinz Preußen, 150,000 Dänen in Nordschleswig, 140,000 Wenden (davon 88,000 in den Provinzen Brandenburg und Schlesien und 52,000 im Sächsischen Regierungsbezirk Bautzen), 50,000 Mähren und Tschechen in Schlesien und endlich 80,000 nichtdeutsche Fremde. Banken und Creditanstalten waren Ende Mai dieses Jahres im deutschen Reich 195 Actieninstitute und 40 Staats- und Communalinstitute mit 2180 Millionen Reichsmark emittirten und 1699 Millionen Reichsmark eingezahltem Actiencapital, darunter 10 Zettelbanken. Die Gesamtzahl der evangelischen Geistlichen im ganzen Gebiete des deutschen Reiches beträgt zur Zeit 16,000. Die Römisch-katholische Kirche in Deutschland hatte Ende Mai d. J. 20,000 Priester, 800 Aebte 20 Bischümer, 5 Erzbischümer und 3 apostolische Vicariate.

Die als amazonenhafte Gemahlin des Prinzen Alfons in den Nachrichten über den jetzigen Carlistenkrieg oft genannte Donna Blanca ist mütterlicherseits eine Deutsche. Dieselbe ist in Deutschland geboren und groß geworden, und hat selbst ihre Vermählung mit Don Alfons auf deutschem Boden gefeiert. Ihr Vater war der aus Portugal vertriebene König Dom Miguel, welcher nach seiner Verbannung die Prinzessin Adelheid v. Löwenstein in Kleinheubach (im bayerischen Kreise Unterfranken) heirathete und 1886 gestorben ist. Der Bruder der Prinzessin ist der frühere ultramontane Reichstags-Abgeordnete Fürst von Löwenstein. Dom Miguel und seine Gemahlin lebten größtentheils im kaiserlich Löwenstein'schen Schlosse zu Braunbach bei Wertheim am Main und zu Kleinheubach in ziemlich bescheidenen Verhältnissen, waren aber sehr beliebt und Jedermann in der ganzen Umgegend wußte von dem Wohlthätigkeits-Anne dieser Familie zu erzählen. Die Ehe war nicht selten Kindern gesegnet; sechs Töchter, von welchen Donna Blanca die älteste, den Namen Maria das Wunder erhielt, die älteste ist

und ein Sohn, Miguel, der jetzt 20 Jahre zählt und von dem man hoffentlich noch etwas hoffen darf, daß er einmal König von Portugal werde; eine Fassung, die sich nur erfüllen könnte, wenn Don Carlos überhaupt König von Spanien würde. Im Jahre 1871 fand die Vermählung des Infanten Alfons mit der Prinzessin Maria, jetzt Blanca, in Kleinheubach statt. Die zweite Schwester heirathete im vorigen Jahre den Erzherzog Carl, Bruder des Kaisers von Oesterreich; eine dritte ward im April d. J. mit dem Herzog Carl Theodor in Bayern vermählt.

Den ersten August, als den Tag, an welchem vor hundert Jahren Priestley den Sauerstoff entdeckte, hat Birmingham durch ein sehr angemessenes Fest begangen. Es wurde das Denkmal enthüllt, welches diese Stadt ihrem ehemaligen berühmten Bürger gesetzt hat. Allerdings hat Birmingham Ursache genug, an dem verstorbenen Priestley das Gut zu machen, was es gegen den Lebenden verbuchen. Der philosophische Theolog und Prediger einer Dissentergemeinde wurde zur Zeit der französischen Revolution, als ihm die jedenfalls ungesuchte Ehre eines französischen Bürgerdiploms zu Theil geworden, von dem gegen ihn aufgelegten Pöbel in seiner Wohnung überfallen; er selbst konnte sich nur mit Mühe retten, sein Haus aber mit sammt seinen wissenschaftlichen Sammlungen und seinen Bücherkammer fiel den Fanatikern fanatischer Intoleranz zum Opfer. Priestley beschloß sein Leben in Amerika. Diese Bildsäule stellt ihn dar, wie er am 1. August 1774 in Lord Shelburne's Garten zu Boombod stand und, während er vermittelst eines Vergrößerungsglases die concentrirten Sonnenstrahlen auf gewisse Chemicalien wirken ließ, den Sauerstoff entdeckte und erkannte.

Die öffentlichen Spielbanken in Homburg und Wiesbaden sind aufgehoben; in den glänzenden Sälen, wo sonst dem Roulette und dem trente et quarante gehuldigt wurde, ist das „Messieurs, faites votre jeu“ verstummt, die Banquiers und Caspiers haben ihren Stab in die Weite gesetzt, aber trotzdem flüsterte die Fama, daß dem Gotte Hazard in manchen rheinischen Badorten noch immer gehuldigt werde. Freilich wird das Spiel nicht mehr öffentlich betrieben, aber in manchen Hotels, in Privatjimmern, in geschlossenen Kreisen, in welche das Auge der Polizei nicht dringen kann, rollen die Würfel, rauschen die Karten, und namentlich ist es das Pharo, dem hier geopfert wird. Das Schlimmste bei diesen verborgenen Treiben ist, daß auch Industrieller, professionirte Spieler, die Sommerfakon benutzen, um an dem grünen Rhein zu ziehen und dort ihre Opfer zu suchen. Eine Geschichte, die kürzlich in Homburg sich ereignete und deren Fäden bis Berlin liefen, wirft ein Streiflicht auf das Treiben der in Rede stehenden Industrieller. In einem Hotel zu Homburg waren mehrere Gäste eingelehrt. Ihre Erscheinung, ihr Aeußeres, ihre Geldausgaben ließen darauf schließen, daß man es mit reichen und nobeln Herren zu thun habe, denen man die größte Aufmerksamkeit schuldig sei. Einem der sie bedienenden Kellner fiel jedoch plötzlich ein leiser Zweifel über den Charakter der nobeln Gäste auf. Er wurde eines Abends von einem der Herren auf dessen Zimmer beschieden. „Wir werden heut Abend — so ließ dieser sich vernehmen — Besuch haben und es wird Karten gespielt werden. Ich werde Sie rufen und Sie beauftragen, neue Karten zu holen. Sie werden dann diese bringen.“ Damit übergab der Gast dem Kellner mehrere Spiele Karten. Der angesagte Besuch ließ nicht lange auf sich warten, man soupirte, ließ es auch an Wein nicht fehlen und schließlich erhielt der Kellner den Auftrag, mehrere Spiele neuer Karten zu besorgen. Er brachte die ihm zuvor gegebenen und das Pharo Spiel begann. Die Chancen des Spiels wechselten, doch bald wandte sich das Glück entschieden zu Gunsten des Banquiers, und einer der eingeladenen Herren hatte mehrere Tausend Thaler verloren. „Entschuldigen Sie, auferst er jetzt — ich trage augenblicklich kein Geld mehr bei mir, werde aber sofort neue und stärkere Hülfsstruppen holen.“ Mit diesem Worten entfernte er sich, während die Tempelritter im Zimmer blieben, um die Rückkehr des geflüchteten Bogels abzuwarten, von dem sie wußten, daß er über sehr bedeutende Geldmittel verfügte. So kam es bald, aber nicht allein, denn hinter ihm her schritt mehrere Polizeibeamte, welche sofort die noch auf dem Tische liegenden Karten in die

schlag nahmen und die anwesenden Herren behufs... Dem gerühmten Opfer waren die Augen aufgegangen, er hatte gemerkt oder war durch den Kellner darauf aufmerksam gemacht, daß er mit professionellen Spielern es zu thun habe, und hatte die Hälfte der Polizei in Anspruch genommen.

Dem Berliner Börsen-Courier gehen über die großartigen Bekkungen, welche Herr Krupp (zu Essen) in Spanien in den baskischen Provinzen als Erweiterung seiner deutschen Fabriken und Bergwerksbesitzungen erworben hat, ausführlichere Mittheilungen zu.

Das von dem am 27. v. M. zu Döbling bei Wien verstorbenen Baron Anselm v. Rothschild hinterlassene Vermögen soll in runder Summe 500 Millionen Gulden betragen und in diesem Falle wird die Wit 1 1/2 Procent zu bemessende Erbchaftsteuer an den Staat circa sechs Millionen Gulden betragen.

Die Familie Rothschild hat an die Armen Wiens den colossalen Betrag von 500, schreibt fünfshundert Gulden vertheilen lassen, d. h. 50 fl. für jeden der zehn Bezirke.

Ein Beamter der Berliner Criminalpolizei, ist in Folge der Requisition der Reichsbehörde im Elsaß nach Amerika geschickt worden, um dort den Aufenthalt eines flüchtigen Reichs-Cassenbeamten zu ermitteln, der nach Verübung einer Unterschlagung bedeutender Summen nach Amerika sich gewendet hat.

Am 29. Juli bemerkten die Wadegäste von Biarritz nicht weit von der Cottage der Lady Bruce eine große schwere Rasse, die sich am Strande zu bewegen schien. Man fand einen riesigen Wallfisch, der nicht weniger als 18 Meter maß. Ein dortiger Metzger ist Eigentümer des Ungeheuers geworden, da er zuerst den Fisch, der sich nicht mehr von der Stelle bewegen konnte, mit einem Seile vermittelst eines Halses band.

Wie dem „S. T.“ aus Jwidau berichtet wird, ist am Dienstag Nachmittag der dortige Kaufmann Clemens Krämper wegen mehrerer von ihm aus Anlaß des Rißinger Attentates öffentlich gehaltenen Aeußerungen auf Anordnung der königlichen Staatsanwaltschaft in Haft genommen. Krämper hatte in einer Restauration sein Bedauern über das Mißlingen des Nordanfalles zu Rißingen ausgesprochen und weitere Attentate auf den Reichskanzler, den Minister Hall und noch einen ungenannten Dritten ungewöhnlich in Aussicht gestellt.

Sicherem Vernehmen nach hat der Unternehmer des Gusses der Kaiserglocke die mißlungene Glocke bereits in Stücke schlagen lassen und gegen die kurze Zeit mit dem Umgusse zu beginnen. Bei der Herstellung der neuen Form werden die Mängel, welche das Mißlingen der früheren Arbeiten bewirkt haben, beseitigt werden. Zumal wird den Fundamenten eine größere Dichtigkeit und Stärke zu geben sein, da bei dem letzten Gusse trotz der starken Fundamentierung einige

Tausend Pfund flüssigen Metalls durch eine kleine Oeffnung nach unten durchgedrückt waren. Hoffentlich gelingt nunmehr das schwierige Werk, damit der Unternehmer wenigstens in Et was für den gehaltenen großen Nachtheil Entschädigung finde.

Ein schönes Beispiel von Toleranz ergab in Dresden am letzten Montag das Begräbniß des Bankiers Frh. v. Rasfel. Des Verstorbenen Gattin, eine geborene Raslin, war 1843 als Katholikin auf dem katholischen Kirchhofe beerdigt worden. In ihrem Grabe indeß wünschte der Heimgegangene ebenfalls zu ruhen, und so erlebte man das würdige Schauspiel, daß ein Protestant nach einfach evangelischem Ritus auf einem katholischen Friedhofe beigesetzt ward. Dem römischen Beichenwagen, geführt von vier Trauermarschällen, folgten mit dem einzigen Sohne, Herrn Felix, Freiherren von Rasfel, viele Bürger aller Confectionen, die Spitzen der Stadt und der Kunst. Auf dem Friedhofe empfing Herr Kammerherr Senft v. Pilsach Namens des Hofes den Trauerzug und nach der Grabrede für den Entschlafenen segnete Herr Dr. Köhlschütter nach evangelischem Ritus die Leiche ein, während der katholische Kapellknabenchor unter Cantor Kreischmer's Leitung religiöse Lieder vortrug.

In Dresden sagte vom 1. bis 5. August der Schneidercongres. Es wurde beschloffen, nicht mehr länger als 3 Monate zu borgen und bei Barzahlungen 4 Procent Rabatt zu geben. Uud dann wurde als nöthig bezeichnet, enges Aneinander-schließen der deutschen Schneider und ihrer Innungen, Errichtung von Handwerkskammern und Schiedsgerichten mit staatlicher Executive. Ein Hauptzweck ist die den Schneidern die Lehrlinge. Sie klagen, daß die neuere Gesetzgebung den Interessen des Handwerks ebenso wenig entspreche, wie die heutige Volksbildung den Bedürfnissen der Zeit und fordern eine „verbesserte Reichsvolksschule und Fortbildungsschule“.

Tages-Kalender.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Niesä nach Dresden: 6 Uhr 49 Min. früh, 9 Uhr 20 Min. Vorm. 10 Uhr 28 Min. Vorm., 1 Uhr 40 Min. Nachm., 4 Uhr 34 Min. Nachm., 8 Uhr 8 Min. Abends, 9 Uhr 19 Min. Abends, \* 11 Uhr 10 Min. Nachts. — nach Leipzig: \* 5 Uhr 32 Min. früh, 7 Uhr 7 Min. früh, 10 Uhr 36 Min. Vorm., 1 Uhr 30 Min. Nachm., 4 Uhr 18 Min. Abends, 8 Uhr 20 Min. Abends, 11 Uhr 58 Min. Nachts; — nach Bitterau: 5 Uhr früh, 7 Uhr 26 Min. früh, 10 Uhr 55 Min. Vorm., 4 Uhr 5 Min. Nachm., 7 Uhr 40 Min. Abends; — nach Chemnitz: 5 Uhr 5 Min. früh, 8 Uhr 45 Min. früh, 11 Uhr Vorm., 4 Uhr Nachm., 9 Uhr 18 Min. Abends; — von Bitterau nach Niesä: 10 Uhr 35 Min. Vorm., 3 Uhr 40 Min. Nachm., 8 Uhr 56 Min. Abends, 11 Uhr 25 Min. Abends. — Von Bitterau nach Chemnitz: \* 5 Uhr 23 Min. früh, 7 Uhr 53 Min. Vorm., 11 Uhr 19 Min. Nachm., 4 Uhr 38 Min. Nachm., 7 Uhr 59 Min. Abends. — Von Bitterau nach Dresden: 10 Uhr 45 Min. Vorm., 3 Uhr 45 Min. Nachm., 6 Uhr 5 Min. Nachm., 9 Uhr Abds., \* 11 Uhr 19 Min. Nachts. (Die mit einem \* versehenen Züge bezeichnen Schnellzüge, welche I. II. und III. Klasse führen mit Fahrpreiserhöhung.)

Ankunft der Eisenbahnzüge in Niesä von Dresden: 5 Uhr 28 Min. früh, 7 Uhr früh, 10 Uhr 30 Min. Vorm., 1 Uhr 22 Min. Nachm., 3 Uhr 51 Min. Nachm., 6 Uhr 56 Min. Abends, 8 Uhr 10 Min. Abends, 11 Uhr 52 Min. Nachts; — von Leipzig: 6 Uhr 43 Min. früh, 9 Uhr 21 Min. Vorm., 10 Uhr 23 Min. Vorm., 1 Uhr 33 Min. Nachm., 4 Uhr 27 Min. Nachm., 8 Uhr 3 Min. Abends, 9 Uhr 6 Min. Abends, 11 Uhr 7 Min. Nachts; — von Chemnitz: 6 Uhr 40 Min. früh, 10 Uhr 20 Min. Vorm., 3 Uhr 45 Min. Nachm., 7 Uhr 30 Min. Abends, 11 Uhr 15 Min. Nachts.

Personenposten. Von Niesä nach Chemnitz: 7 Uhr 45 Min. früh, 9 Uhr 46 Min. Abends. — Von Chemnitz nach Niesä: 5 Uhr 30 Min. früh, 6 Uhr Abends.

Oeffnung der Stadtpost-Expedition. (Wettiner Hof) An Wochentagen von 7 bis 12 Uhr Vorm. und 2 bis 7 Uhr Nachm., an Sonntagen von 8 bis 10 Uhr Vorm. und 2 1/2 bis 4 Uhr Nachm. Die Expedition ist geöffnet wie die Stadtpost-Expedition, jedoch Sonntags hat 4 bis 5 Uhr Nachm. — Leerung der Stadtbrieffäßen 6 Uhr früh, 9 1/2 Uhr Vorm., 2 1/2 Uhr Nachm., 9 1/2 Uhr Abends.

Botenpost zwischen Niesä und Chemnitz. Von Niesä nach Chemnitz: 4 Uhr 45 Minuten Nachm. von Chemnitz nach Niesä: 2 Uhr Nachm.

Kaiserliche Telegraphen-Station. Bahnhofsstraße, Neben des Gaus. Geöffnet täglich von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Kirchennachrichten für Niesä. Getaufte: Mariha Ida, Maria Eduard Schumann's, Dammensbaur's u. Am. A. R., T. — Auguste Bertha,

Carl Ernst Sider's, Bahnb. u. Einw. i. R., T. — Clemens Max, Bih. Aug. Rappe's, Post-Schaffner i. R., S. — Elisabeth Martha, Carl Friedrich Hofmann's Stadtkirchb. i. R., T. — Franz Paul, R. Herrn. Seurig's, Zimmerm. u. anf. B. i. R., S. — Friedrich Adolf, Fried. Ad. Meier's, Schlossermstr. u. anf. B. i. R., S. — Heinrich Oskar, Gottfr. Schumann's, Korbmachers u. B. i. R., S. — Heint. Hermann, Friedr. Karl Walther's, Handarb. u. S. i. R., S.

Beerdigte: Franz Paul, R. Herrn. Seurig's, Zimmerm. u. anf. B. i. R., S., 10 T. alt. — Fr. Richard, Fried. Richard Schuber's, Handarb. u. Einw. i. R., S., 3 M. alt. — 1 Paar todgeb. Zwillingssöhne des Ed. Hinz, Fabrikarb. u. Einw. i. R. — Selma, Moriz Oswald Helm's, Architekt u. Einw. i. R., T., 1 J. 3 M. 7 T. alt. — Ernst Otto, Friedr. Ernst Richter's, Hüttenarb. u. S. i. R., S., 4 M. 17 T. alt. — 1 Paar todgeb. Zwillingst. des Heint. Wilh. Ublemann, Schlossers u. Einw. i. R. — Karl Gottlieb Gubler, Handarb. u. Einw. i. R. Chemann, 67 J. 4 M. 2 T. alt. — Martha, Friedr. Ferd. Münch's, Restaur. u. anf. B. i. R., T., 5 M. 22 T. alt.

Familiennachrichten.

Verhebt: Dr. Realgymnasiallehrer G. Seifling in Mittweida mit Fr. A. Köchel in Eisenberg. — Dr. Clement Schreier mit Fr. Anna Kestel in Reichenbach i. R. — Dr. Reallehrer Aghen mit Fr. M. Wolf in Grimma. — Dr. C. Dörmann mit Fr. Laura Meyer in Freiberg. Getraut: Dr. Harter Herrm. Jabel mit Fr. Martha Timaeus in Grünhainichen. — Dr. Harter Jul. Vogel in Langensalza-Oberrain mit Fr. Luise Stebenhaar aus Leipzig. — Dr. Werner Oprek in Gera mit Fr. A. Nürnberger a. Köthen. — Dr. Ad. Schöler mit Fr. Marie Aghen in Strebla a. S. — Fr. F. Klemm, Oberlehrer am Johanneum mit Fr. Natalie Hofmann in Altan. Geboren: Ein Knabe: Frn. C. F. Aghen in Strebla. — Ein Mädchen: Frn. W. Gausstein in Leipzig. — Frn. Buchhändler A. Grafe in Leipzig. — Frn. Prof. Th. Kellerbauer in Chemnitz. — Frn. Adolph. Angen. Prehler in Dresden. — Geborden: Dr. Joh. Gottfr. Köhler i. Berg zu Großsch. Dr. Frn. Ad. Theod. Gläser in Chemnitz; Dr. Adolph. Reinhard in Dresden; Dr. Jul. Lohse in Dresden; Frau Minna Bömer geb. Jösel in Leipzig; Fr. Carl Gottfr. Richter in Pölsa; Frau Hauptm. Hans Jane Schaff geb. Gales in Reichen; Frau v. v. Herber Gerde in Pommern; Frau Emil v. v. Fried geb. Konstantin in Martranzschüt; Dr. Commerzienrath Joh. Friedr. Heynisch in Lobenstein; Dr. Gerbermstr. Edw. Buchheim in Plauen; Dr. Selbigehermstr. Heint. F. Krauspe in Dösch; Frau Clara v. v. Bergzeit aus Döbeln († in Halle a. S.); Frn. Postrentamtl. Wwe in Bernsdorf eine 3 1/2 J.; Frn. Ernst Köhne in Leipzig eine 17w. T.; Fr. Brauerweil. J. S. Köcher in Ernstthal.

Feld-Verpachtung.

Weggugelber bin ich gefonnen, mein Feld, in Niesäer Flur gelegen, in zwei Stücken zu verpachten oder auch zu verkaufen. Alles Nähere ist zu erfahren beim Besitzer Oskar Zentsch.

Eine Wohnung

von vier oder fünf Zimmern, Mädchenkammer, Küche, Bodenraum, Keller, Abwässerung von Waschküchen und Trocknenboden und einem, wenn auch kleinen Gärtchen, wird für den 1. September oder 1. October d. J. zu mieten gesucht. Offerten erbeten unter G. S an die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen

sucht per 15. August oder 1. September. Frau Anna Böhm.

Gesucht wird 1. oder spätestens 15. September ein an Ordnung gewöhntes und in der Küche nicht unerfahrenes Dienstmädchen von Frau Anna Böhm, Bahnhofsstraße.

Charpiezupfen.

Seinwand dazu wird abgegeben bei 70...

Neue Vollheringe

empfehlen... Ferd. Schlegel. Beste böhmische Schmelzhütter, für Cannelthalen Schweizerkäse empfiehlt eine glatte Beachtung und Ferd. Schlegel.

Durch Herren **Richard Garrett & Sons**  
**Leiston Works, Suffolk, England**  
 ist mir die General-Agentur und Lager für  
**landwirthschaftliche Maschinen & Dampfdreschmaschinen**  
 (prämiirt in Bremen 1874 mit dem ersten Preis „Goldene Medaille“) übertragen worden.  
 Von den prämiirten Dampfdreschmaschinen befindet sich mein Lager auf dem  
**Degner'schen Grundstücke**, welches ich den Herren Landwirthen zur gütigen Berücksichtigung hiermit bestens empfehle.  
 Hochachtungsvoll  
**Emil von Parpart, Riesa a. E.**

**Kohlen! Kohlen! Kohlen!**  
 Da spätestens am 1. September a. c. ein Preisausschlag für Steinkohlen und Braunkohlen in sicherer Aussicht steht, so halte ich mich zur Lieferung derselben noch zu jetzigen niedrigen Preisen bestens empfohlen, sowohl in Rörben bis an Ort und Stelle, als auch in Locomotivladungen franco Bahnhof Riesa oder franco bis vor's Haus.  
 Riesa, den 7. August 1874.  
**Johann Carl Gehu.**

**Das diesjährige zweite Schützenfest in Riesa**  
 wird den 16. und 17. August d. J., verbunden mit solennem Aus- und Einzug, abgehalten, und werden Freunde dieses Festes hiermit ergebenst eingeladen.  
 Besitzer von Zelten, Ständen und Schaubuden etc. werden ersucht, ihre diesjährigen Anmeldungen an Herrn S. Jacobi bis zum 13. August ergehen zu lassen.  
 Riesa, den 4. August 1874.  
**Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.**

**Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.**  
 Versicherungsbestand . . . . . 84,600,000 Thlr.  
 Effectiver Capitalsfonds . . . . . 20,800,000  
 Versicherungen werden vermittelt durch  
**Hermann Seidel, am Eisenwerk.**

**Speise- und Viehfalz**  
 empfiehlt **Moritz Sey.**

**Zum Erntefest im Gasthof „Zur alten Post“ in Stauchitz**  
 Dienstag, den 18. August:  
**Grosses Extra-Concert,**  
 ausgeführt von Herrn Musikdirector **Weyer** mit dem gesammten Stadtmusikchor aus Dschah.  
 Anfang 1/2 5 Uhr.  
**Nach dem Concert starkbesetzte Sallmusik.**  
 Dabei wartet mit div. warmen und kalten Speisen, sowie ächtem Bayerschen und Pilsener Bier bestens auf und ladet dazu ganz ergebenst ein  
**F. S. Pändler.**

**Zafel-Butter,**  
 im Geschmack der Käpfchen-Butter gleich, pro Kanne, 2 Pfd., 22 Ngr., bei 10 Pfd. billiger, empfiehlt  
**Moritz Damm,**  
 Riesa, Bahnhofstraße 13 C.

**Kochmaschine.**  
 Eine in gutem Stande befindliche Kochmaschine mit Feuer ist billig zu verkaufen auf dem Rittergute **Linz.**

**Flechten** jeder Art, sowie auch Blüthen besetztige unter Garantie des Erfolges durch ein Culmedium. Briefe erbittet franco L. verw. **Klauer, Dresden, Pillnitzerstraße Nr. 59, 2 Etage.**

**Roggenschrot als Pferdefutter**  
 empfiehlt  
**Mühle Merzdorf.**  
**C. C. Holey.**

**Palmenzweige, Bouquets, Kränze**  
 billigst beim  
**Sächner Hof**  
 (neben dem Goldenen Anker).

**Jamaica-Kaffee**  
 aus der  
**Deutschen Kaffee-Fabrik**  
**Joseph Wolff & Co.**  
 in Chemnitz.  
 Bektes, billiges und der Gesundheit zuträgliches Kaffeesurrogat, als Ersatz für Bohnenkaffee. Attestirt und begutachtet durch Dr. G. Gräfe in Chemnitz ist in allen renommirten Colonialwaaren-Geschäften zu Fabrikpreis zu kaufen.  
 (H. 38285 b.)

**Attest.**  
 Auf Grund chemischer Untersuchung bestätige ich hiermit, daß der in der Deutschen Kaffee-Fabrik zu Chemnitz fabricirte Jamaica-Kaffee weder schädliche noch erhitende Bestandtheile enthält. Derselbe glebt ein angenehm, aromatisch schmeckendes Getränk, welches von dem aus Kaffeebohnen bereiteten Saum zu unterscheiden ist. Es dürfte daher der Jamaica-Kaffee als ein billiges Ersatzmittel der Kaffeebohnen zu empfehlen sein.  
 Chemnitz, den 31. März 1874.  
**Dr. G. Gräfe.**

**Sausene Feenerreimer**  
 empfiehlt  
**Heinrich Lademann sen.**  
**Futter-Mais,**  
 als Ersatz für mangelndes Schrotgetreide, hält Lager und empfiehlt  
**Moritz Sey.**

Jedes Quantum vorzüglicher Drogen-  
**Braunkohle** liefern in Wagenladungen unter Berechnung billiger Preise ab **Stephani- und Ignazi-Schächte** in **Postomitz bei Zug in Böhmen.**  
**Saxon-African-Braunkohlen-Bergbau-Gesellschaft.**

**Bier!**  
 Mittwoch, den 12. August, früh, wird in der **Schloß-Brauerei Draumbier** gefüllt.

Donnerstag, den 13. August:  
**Schlachtfest,**  
 frische Würst und Freitag **Gallerischäffeln.** Dazu ladet freundlichst ein  
**W. Wegig.**  
 Auch wird Fleisch verkauft.

**D**  
 Dienstag, den 11. August,  
 „**Ranch's Restauration**“.

**Dank.**  
 Für die Beweise der liebevollen Theilnahme, welche uns sowohl bei der Krankheit als auch bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders, des **Juv. Gustav Reimann**, von vielen Bekannten und Freunden gesendet, sprechen hiermit den innigsten Dank aus. Auch den Jugendgenossen des Verbliebenen für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sei unser herzlichster Dank gezollt.  
**Die trauernde Familie W. Reimann.**

**Dank.**  
 Für die herzliche Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer **Martha** sagen wir hiermit Allen von nah und fern unsern innigsten Dank.  
 Riesa, den 7. August 1874.  
**F. Wäch und Frau.**

**Eine Brille** ist am Postschalter Kaiserliches Postamt.  
**König.**

Das in Nr. 83 des Elbeblattes angeführte **Lied Nr. 599** mag ja Einsender desselben als ganz passend auf sich anwenden, auch **Weyer** nicht der Puffsucht beschuldigen und befreundete Familien durch **Dezerelen** nicht zu entzweien suchen.

**Dresdner Getreide-Preise**  
 vom 7. August 1874.  
 pr. 1000 Kilogramm.

Rorn	70 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	bis 74 Thlr.	— Ngr.	— Pf.
Weizen m.	86	—	—	80	—	—
Weizen br.	81	—	—	88	—	—
Gerste	70	—	—	78	—	—
Oafer	65	—	—	80	—	—

Butter, 1 Kilogramm 2 bis 33 Ngr.  
**Bohnenmarkt in Riesa.**  
 Sonnabend, den 9. August 1874.  
 1 Kanne Butter 30 Ngr. — Pf. bis 32 Ngr. — Pf.  
 1 Hectol — Thlr. 15 Ngr. bis 3 Thlr. — Ngr. (597 Cct.)  
 1 Käufer 8—12 Thlr. (4 Ct.)  
**Butterpreise in Riesa.**  
 Sonnabend, den 8. August 1874.  
 1 Kilogramm Butter 26 Ngr. — Pf. bis 28 Ngr. — Pf.

**Gold, Silber und Banknoten-Course**  
 vom 10. August 1874.

30-Granc pr. Gold	5.13 1/2
Deutscherische Banknoten pr. 100 Thl.	92 1/2
Dänischerische Silbergulden pr. 100 Thl.	96
Russische Banknoten pr. 100 Thl.	94 1/2
Englischerische Banknoten pr. 100 Thl.	94 1/2